



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Schaw-Bünn der Göttlichen Liebe/ Darauff das  
erbärmliche Trawr-Spiel Christi Iesv Deß leydend- und  
sterbenden Sohns Gottes/ Aller Christlichen Welt vor  
Augen gebildet wird**

**Engelgrave, Henricus**

**Cöllen, 1688**

XIII. Von der so schmerz- als schmählichen Crönung mit Dörnen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45822)

# Dreizehente Vorstellung

Oder

Betrachtung / von der dörneren / aller-  
schmerzhaften Crönung des Herzen.

Erster Punct.



Ns gemein pflaget man zu sagen/ Gott schla-  
ge keine Wunden/er salbe dan zugleich die ge-  
schlagene Wunden : seinen eingebornen  
Sohn / wie schon oben mit mehreren erzehlet  
worden / hat Gott der himmlische Vatter über  
alle massen hart geschlagen / hat ihm sehr viele  
Wunden geschlagen ; sehe aber annoch zur  
Zeit nicht / wo die salbung sey/ diese so unzäh-  
lich viele/so gar tieffe/so aller-schmerzreiche Wunden zu bestreichen/  
zu sänfftigen/ zu heylen. Magdalena/du getrewe Freundin Christi  
Jesu / die du andermals im Haus Simonis des Pharisäers mit  
deinen Salben-büchsen bey Handen gewesen / nicht so sehr dort/  
als eben allhie wäre es die annehmliche Zeit / die ganze Büchsen  
aufzugießen / und die heylbare Salben in die offene Wunden des  
also gar über tractirten Fronleichnams Christi hineinzugießen. Ey!  
du gar zu unachtsame Berthünerin / daß damalen schon alle deine  
kostbare Salben vergossen hast / und also sauber nichts mehr übrig  
behalten zu der Zeit/da dein geliebter Herz des Salbens allerhöchst  
nöthig hätte:der liebe Gott wolle dir's verzeihen. Dan schaw/wie im  
abgang der höchstbedürfftigen Salben nunmehr die tieffere offene  
Wunden sich bedienen müssen des rosenfarben Bluts/welches auß  
den oben-herabtrieffenden Wunden auff / und in/und über sie her-  
ablauffet/das laß mir wohl ein wunder-selkame Wunden-salbung  
seyn.

3

Die

- II. Die Könige/ wissen wir auß *H. Schrift* / daß sie genennet werden Gesalbten des Herrn; auß Ursachen/ weil man bey ihrer Erö-  
nung sich in alle Weg der Salben anbey bedienet / wie die königliche  
Chronick meldet vom König Saul und David / daß sie vom  
a *Psal.* Propheten Samuel gesalbt worden/ *uncti oleo sancto a.* anheut  
88. v. gib fleißige acht / mein Christ / wird zu Jerusalem die Anstalt ge-  
21. macht Jesum von Nazareth zum König der Juden zu crönen / zu  
salben; die Salbe ist sein selbst eigenes hochheilig Blut/ die Cron ist  
von scharpff-spitzigen Dörnern geflochten; die Erönung ganz pein-  
lich / die Salbung allerreich an Schmerzen / wie der *H. Bernar-*  
*dus* fleißig angemerckt / *est punctio, non est unctio.* wilt sagen/ daß  
wohl nie/ als lang die Welt gestanden/ dergleichen Vorstellung ei-  
nes neuen Königs geschehen / da man nicht gebraucht hat ein gült-  
dene Cron / des new-erwöhlten Königs Haupt damit zu zieren/  
sondern die allerscharpffst-spitzige Dörner / Kreisweise ineinander  
geflochten/ des new-gemachten Königs Haupt damit zu stechen/ zu  
verlegen/ zu peinigen; *punctio, non unctio.* Die tyrannische Hen-  
ckers-knecht / nachdem sie nunmehr ihren hitzigsten Muth an dem  
Herrn Christo ein zümlisches abgekühlet hatten / und den zarten  
Fronleichnam dermassen hart mit Ruthen und Scorpionen ge-  
schlagen/ daß von dem gebenedeyten Haupt an bis zu der un-  
tern Fußsohlen nichts gesundes mehr an ihm ware; auff  
daß vollends die Weissagung des Propheten erfüllet würde / *à*  
*planta pedis usque ad verticem capitis non est in eo sanitas; vul-*  
*nus, & livor, & plaga tumens non est circumligata medicamine,*  
b *Isaia* *nec fora oleo b;* weil dan nun die obere Haupt-scheitel des Herrn  
c. i. v. 6. annoch ohne Wunden ware / *milites plectentes coronam de spi-*  
c *Matt.* *nis poluerunt super caput ejus c.* Die heidnische Soldaten/ die  
c. 27. v. grausame Büthricht haben genommen die allerspitzigste Dör-  
29. ner/ selbige Cronweiß ineinander geflochten / und diese dörner  
Cron Jesu von Nazareth dermassen hart auffgesetzt / also  
tieff in sein hochheilig Haupt hineingetrucket / daß auch/ nach Mey-  
nung vieler heiligen Vätter / die Spitzen der Dörner bis gar durch  
die Hirnschalen hineingetragen/ und/ was hierauf ja nothwendig  
erfolgen mußte / Christo dem Herrn die aller-unleydentlichste Pein  
und Schmerzen verursachet.

Plecken-

Plectentes coronam de spinis imposuerunt super caput ejus, ein  
 schmerzhaftte Cron/ ein lächerliche Cron/ ein spöttliche Cron ha-  
 bens ihm auffgesetzt; eine Cron von Dörnen/ ihn zu pei-  
 nigen; eine Cron von Dörnen/ ihn zu verspotten; eine Cron von  
 Dörnen/ ihn von allem Volck verhönen/ verspotten/ verlachen zu  
 lassen; eine Cron von Dörnen/ dergleichen nie kein Menschen sein-  
 der Tyrann gebraucht hat/ auch die allerschändlichste Malefizper-  
 son dardurch abzustraffen. Kommet an nun / ihr Töchter  
 Sion/ kommet anbey alle Christ-liebende Seelen/ & videte re-  
 gem Salomonem in diademate, quo coronavit eum mater sua *a, a Cant.*  
 schawet fleißig zu auff die Haupt-zierd dieses neuen K<sup>ön</sup>igs *c. 3. v. 11*  
 nigs; caput illud angelicis spiritibus tremendum, wie obgemelter  
 heiliger Vatter Bernardus lehret / densitate spinarum pungitur &  
 coronatur. Das Haupt gecrönet mit Dörnen/ von welchem die  
 ewige Warheit selbst dieses hollie Zeugnis gibt / daß es sey gleich  
 dem allerfeinsten/ besten Gold / caput tuum aurum opti-  
 mum *b:* und gleich wie das Gold unter allen Erz und Metallen *b Cant.*  
 das edelste / eben so das Haupt Christi das alleredelste unter allen *c. 5. v. 17*  
 Häuptern der Menschen. Das Haupt gecrönet mit Dörnen? dar-  
 innen verborgen ligen alle die Schatz der Weisheit und  
 Wissenschaft des himmlischen Vatters. Das Haupt ge-  
 crönet mit Dörnen? das Haupt/ die Schatzkammer der göttlichen  
 Gnaden/ der göttlichen Liebe. Das Haupt gecrönet mit Dörnen?  
 auß welchem / als auß einem lebendigen Brunnen hervor-  
 quellen die heylsame Gnaden-wasser / welche die Statt  
 Gottes / das himmlische Jerusalem besucheten werden bis in  
 alle Ewigkeit/ fluminis impetus, lacticans civitatem Dei *c, Das c Ps. 45*  
 gebenedeyte Haupt Christi mit Dörnen gecrönet? caput angelicis *v. 5.*  
 spiritibus tremendum? vor welchem nicht allein die Potentaten der  
 Welt / sondern auch die gewaltige Himmels-Fürsten ihre  
 Häupter biegen müssen ; dieses so hochwerthes Haupt / O  
 Schimpff! O Spott! O Pein! O Schmerzen! O unleydentliches  
 Weh! caput illud densitate spinarum pungitur & coronatur.

Ego flos campi & lilium convallium, bezeuget von ihm selbst *IV.*  
 dieser neu-gestellte König *d,* so hatte es sich ja allerdings wohl ge- *d Cant.*  
 schickt/ daß man ihn mit einer Cron/ von Rosen und Lilien mit *c. 2. v. 1.*  
 tausend

tausend anderen Blumen untersetzet/ gecronet hätte? dieser newge-  
stellte König/ ein Herz und Herrscher Himmels und der Erden; so  
hätte es ja trefflich wohl gestanden / daß ihm der Himmel eine  
a *Apoc.* Cron von Sternen/ corona stellarum a, die Erden eine Cron  
c. 12. v. 1 von dem allerschönsten Gold / ganz reichlich mit edelen Stei-  
b *Psal.* nen versetzt / corona de lapide precioso b, auff sein hochheilig  
20. v. 4, Haupt gesetzt? dieser new-gestellte König der Juden/ dan also  
c *cap.* ihn der Evangelist Joannes nennet c: Jesus Nazarenus rex Ju-  
19. v. 19 dxorum, ist das Haupt aller Christlichen Martyrer; auff dem  
Haupt der Martyrer gebühret ein Cron von pur lauterem  
d *Apoc.* Gold / corona aurea in capite d, wie viel mehr gezimmete sich/  
c. 14. v. 1 daß das Haupt aller Martyrer für allen diesen Vorzug hätte/ um b  
14. gecronet zu werden mit einer Cron / gemacht auß dem allerschön-  
sten Gold/ welches je hat mögen gefunden werden? dan noch/ allen  
diesen unangesehen / wird dieses hochheilige/ höchstgebenedeyte/  
Göttliche Haupt gecronet mit einer so spöttlichen als schmerz-  
reichen Cronen auß Dörnen / denitate spinarum pungitur &  
coronatur.

V. O Jesu! mein getreuer Heyland/ du gecronter König der Liebe/  
du Geliebter meines Herken / was soll ich doch endlich von diesem  
newen Wunder-handel der verkehrten Welt sagen? dir als dem  
eingebornen Sohn und rechtmässigen Erben des grossen Königs  
über Himmel und Erden hat gebühret mit einer güldenen Cron  
gecronet zu werden; die dörnere Cron aber hätte sollen gesetzt wer-  
den auff die heylose Köpff des Herodis/ des Pilati/ des Anna/ des  
Caipha/ der hohen Priesteren/ Schriftgelehrten und Aeltesten des  
Volcks; die dörnere Cron soll annoch heutiges Tages gesetzt wer-  
den auff die stolze Köpff der hochmüthigen Welt-kinder / welche  
mit Hoffart/ Ehrsucht/ Alppigkeit/ Eitelkeit angefüllet seynd von un-  
ten biß oben; die dörnere Cron soll annoch zu diesen Zeiten gesetzt/  
und zimlich tieff hineingetruckt werden in die leichtfertige Köpff der  
fürwitzigen Dinä Kinderen / daß nicht also frech und leichtsinig  
die begierige Augen bald hie bald dort auff ungleiche Personen  
schlagen / und dem tyrannischen Seelen-mörder dem Tod zuviel  
Anlaß geben durch diese offene Fenster hineinzusteigen / und die  
Seel umb ihr ewiges Leben zu bringen; die dörnere Cron / O du  
mein

mein gecrönter himmlischer Bräutigam / seynd die Wort der H. Catharina von Siena/gezinnet sich gar nicht auff dein hochheilig höchstgebenedeytes Haupt ; stehet aber gar sauber auff meinem Kopff/und der übrigen gangen sündhafften Welt/als die wir so offte und vielmalen verschüldet haben / nicht nur mit Dörneren gecröntet / sondern gar mit dem ewig-brinkenden höllischen Feuer auff's schärfste abgestraffet zu werden. Diesem dannoch ungeachtet/was thuen die heichele Venus-kinder ? sie crönen ihr Haupt mit Rosen/die stolze Weltkinder zieren ihr Haupt mit Gold und Edelgesteinen. und kan nunmehr kein jünger Sohn/kein Tochter / kein Herz/kein Frau/ ja so gar die Knecht und Magd/ welches doch die höchste Schand vor der erbaren Welt ist / apffen ihrer bethörten Herrschafft hierin fein sauber nach ; es kan / sprich ich / das eitele Frauenzimmer keine satzame Zierathen des Hauptes in Teutschland mehr finden/darumb muß Franckreich das beste dabey thuen; thuet es auch gern / und schicket zuweilen newe Haupt-zierden in Teutschland / welche es einer welt-beschreyten/2c. vom Kopff genommen/ehrlicher/aber eiteler Frauen und Jungfrauen Häupter damit zu zieren/ oder / besser zu reden/dardurch zu verunehren (die Haar/so vielleicht ein Hex und Zauberin/die im Feuer auffgangen/dienen schon zu Paruquen für den einfaltigen Teutschen) und auff alle diese Zierden des Hauptes seynd wir Christen so gar veressen/wenden so grosses Belt daran/verderben damit so sehr viel der edelen Zeit ; und gedencen also sauber nicht daran / wie das Haupt Christi indessen mit Dörneren gecröntet. Nein/nein/seynd die wort obgemelter H. Catharina / kein Cron von Rosen / kein Cron von Gold und Edelgesteinen verlange ich / O du mit Dörnen gecrönter Herz Jesu/nach art und manier der verblendten Welt-kinder / allhie zeitlich auff mein Haupt zu haben ; verlange aber wohl ein dörnere Cron darauff zu tragen; vergewisset/das/wosern hie zeitlich mit Gold und Rosen/dort ewig mit spizigen Dörnen ; wan aber hie auff Erden mit Dörnen werde gecröntet seyn / das ist / nach dem Exempel Christi ein sehr vieles leyden / wird mir im anderen Leben wohl nicht außbleiben die Cron der Glori oder ewigen Seligkeit.

## Zweyter Punct.

I. **E**gredimini filiz Sion, & videte regem Salomonem in diadema, quo coronavit illum mater sua, in die desponsationis illius, & in die latitiae cordis eius a, Kommet anbey ihr Töchter Sion / ihr getrewe Christliebende Seelen / sehet den jungen König Salomon gecrönet mit Dörnen / einer seltsamen Hauptzierd; womit ihn gecrönet hat seine Mutter (die Judische Synagog / eine gar zu barbarische Stieffmutter) an dem Tag seiner Hochzeit / am Tag der Grewden seines Herzen. Ihr Töchter Sion / wie ihr Nahmen habt / ihr glaubige Seelen / die ihr von Christo den Nahmen habt der rechtglaubigen Christen / egredimini, kommet hervortretten / Kommet herauß gehen auß dem Hauf der Eitelkeit / der Uppigkeit / der unordentlichen passionen und zuneigungen ewres Gemüths / auß dem Hauf der unordentlichen Sorgen und Bekümmernüssen dieser Welt / der Sinnlichkeit / der fleischlichen Gelüsten; egredimini, laffet den alten Welt-menschen zurück / den newen / welcher nach Gott erschaffen ist / laffet hervortretten / umb zu sehen den newen König Salomon gecrönt mit Dörnen / gekleidet in Scharlach und Purpur; die Purpur seines hochheiligen rosenfarben Bluts.

II. **E**gredimini filiz Sion, & videte, schawet fleißig zu; dan es wird euch allhie ein wunder-schöner Spiegel vor Augen gestellet / Jesus von Nazareth / der junge Salomon mit Dörnern gecrönt / speculum animæ, wie der gottselige Vatter Drogo de Pals. schreibt / fecisti de corpore tuo, bone Jesu, speculum animæ meæ, der purpur-gefarbte Fronleichnam / das mit Dörnern gecrönte Haupt Christi / mein Christ / ein Spiegel deiner und meiner Seelen. Die crystallin-schöne Spiegel / so da in den Pallästen grosser Potentaten / in den Zimmern grosser Herren und Fräwen ins gemein vorgestellet werden / Spiegel der Eitelkeit; schier niemand beschawet sich was fleißiger darin / er gehet davon viel ungestalter an seiner Seelen / als er davor kommen. Der purpur-rothe Spiegel des Fronleichnams Christi ein solcher Wunder-spiegel / daß / wan schon einer so scheuß- und heßlich seyn solte / als der abscheulichste Teufel selbst / wird er sich ein wenige Zeit hieran spiegeln / bin verschert!

Hert/er wird so lauter/rein und schön davon gehen/ als wäre er gar zu einem tausend-schönen Engel worden. Corpus Christi, speculum animæ; komme an/ mein eiteles Welt-kind/ welches du alle Tag/ die Gott werden lasset/ so viele Stunden da stehest vor dem Spiegel/ dein hochmütziges Haupt zu zieren/ selbiges gleich denen Egyptischen Tempelen aufzustauffen; welche äußerlich gar schön anzusehen/ inwendig aber mit lauterem Unrath von Ragen und Hundern angefüllet waren; komme an/ mein gern-schönes Frauenzimmer mit aller deiner Haupt-zierd; du bist nun lauter schön/ gilt's? du bist aber/ halt/ ein Christliches Frauenzimmer; nicht so? freylich ja: so komme dan anben / respice in faciem Christi tui a, schaw da/ a Pf. 8; wie schön da gezieret ist das Haupt Christi deines Herzen und v. 10. Heylands.

Corpus Christi, sagt obgemelter heilige Vatter/ ich ändere nur ein Wort/ und sprich also / caput Christi speculum animæ; das Haupt Christi ein Spiegel deiner Seelen / mein eiteles Welt-kind/ respice in faciem Christi tui, schaw noch einmal in das Angesicht / beschaw fleißig das Haupt Christi/ unter welchem Haupt du ein so gar ringgeschägtes Glied bist; dein heyloser/ sündhafter Pfawen-kopff gezieret mit Seiden / mit Silber / mit Gold/ mit Perlen/ mit Diamanten/ mit Edelsteinen; das höchst-gebenedeyte Haupt Christi deines Gottes und Herrn wie ist es gezieret? die Edelstein seynd Blutstropffen/ die seidene Strick und Bände Dornzweiger / die aufstehende Dorn-spitzen seynd die güldene Spitzen/ daran so viele Tropffen des hochheiligen Bluts hangen/ so viele Perlen daher ab hangen; und kan ich mir nun wohl dabey kein andere Gedancken machen / als daß anheut der so lang erwünschte Tag sey/ an welchem zu Jerusalem der liebliche Thaw gefallen / darnach von so viel tausend Jahren hero die alt-väterliche Welt verlangt hatte.

Caput plenum rore, wie der himmlische Bräutigam von ihm selber bezeuget b, & cincinni guttis noctium. Wer hat aber die Tag seines Lebens gehöret/ wer hat gesehen/ daß je zu Zeiten ein blü-tiger Thaw gefallen? was nie kein Mensch gehöret/ mein Christliche Seel/ das können du und ich anheut mit Augen sehen/ einen nie belebten/ darumb ein ganz neuen Blut-thaw/ ein grossen Wunder-



Thaw/welcher unserem Herrn und Heyland über sein hochheiliges Haupt gefallen/alle Haar völlig beneket hat; caput plenum rore.

V. Gütigster Jesu / mögte ich anheut dieses grosse Glück haben/ daß mir nur ein einiges tröpflein dieses göttlichen Gnaden-thaws zu theil würde/meine unreine Seel damit abzuwaschen/zu reinigen. Einer/ der auffrecht lieb hat /inniglich lieb hat / sehr hefftig und gewaltig lieb hat/ wan er schon alles/was schön und kostbarlich ist/seiner Beliebten geschenckt hat/ist damit annoch nicht zu frieden/biß er endlich herauf geben alles / was in seiner Macht und Gewalt ist/das aller schönste/das aller kostbarste.

VI. Der Herz Christus/ ein auffrechter/ herz-inniglicher/ ganz gewaltiger Liebhaber unserer Seelen/hatte schon hergeben seinen ganzen Fronleichnam / alle die Glieder des Fronleichnams hatte er übergeben in die Hand der tyrannischen Henckers-Knechten: ein so häuffiges Blut auß den Aderen hatte er schon hergeben zu lieb seiner Beliebten. So ware er dannoch mit diesen so über auß kostbaren schon verschenckten Braut-gaben nicht zu frieden/als lang er in seiner Gewalt annoch was kostbares hatte zu verschencken/verstehe das aller kostbarste Blut seines höchstheiligen Haupts / welches er ganz sorgfältig auffbehalten un bewahret hatte zu der letzten Liebs-gab für die Seel des Menschen hierdurch nun endlich ders Gegen-lieb außs allergewaltigste an sich zu ziehen. Und ganz nicht angesehen / daß die erpressung des hochheiligen Bluts auß den zärtlichsten Aederlein des Haupts nicht abgehen würde ohn unerhörte / un-glaublich / unaussprechlich grosse Pein und Schmerzen / hat er dannoch / zu bezeugung seiner herz-inniglichen / beständigen Liebe gegen den Menschen / alle diese gar zu erbärmlich grosse Pein und Quaal außgestanden / auff daß also endlich das allerbeste / edelste/ aller kostbarste Liebs-pfand seiner Beliebten mögte zu theil fallen. Mein Christliche Seel/ ist es nicht mehr dan billig/daß/da dir dein Geliebter geschenckt hat das allerbest-und kostbarlichste / du ihm hierentgegen schenckest das allerbest und edelste / dein Herz / deine Seel mit allen ihren Kräfte? die Gedächtnus/umb zurück zu dencken/den Verstand/umb recht zu erkennen und zu fassen/den Willen / umb die erkante so überschwencklich grosse Liebe Christi gegen dich mit einer herzinniglichen Gegen-lieb zu vergelten?

Wie

Wie der Prophet Samue! dem Saul geweissaget: daß er über wenig Zeit würde ein gesalbter König in Israel werden; weist du was/ mein Saul? sprach ferner der Prophet; gib sonsten acht/ ich wil dir sagen; beyneben Zepter und Cron soll dir zu theil werden alles das beste / was in ganz Israel vorhanden ist; der Text lautet also *a*, *cujuserunt optima quaque Israel? nonne tibi & omni domui patris tui?* also hat es dem gütigen Gott gefallen/ also wilt ers haben; das beste in ganz Israel soll der Saul haben: und Jesus von Nazareth nun nicht mehr ein König der Juden/ sondern der Christen/ gesalbet mit seinem selbst eigenen aller kostbarlichsten Blut/ gecrönet mit Dörnen/ mein Christ/ was soll diesem deinem gesalbten König zu theil werden? dein Gut und Blut soll ihm zu theil werden; dein Herz/ dein Seel/ deine Lieb soll ihm geschenkt werden; alles / was du schönes/ edeles/ kostbares in deiner Gewalt hast/ bistu schuldig ihm zu überlassen/ zu schencken; thuestu aber dieses: ja wohl. das beste von deinem Haab und Gut hängestu an Leibs-zierden/ an Kleider-pracht/ an Hoffart/ an Eitelkeit; leider! Gott erbarmes und besseres / das beste von Leib und Blut / dein Herz/ dein Gemüth/ deine Neigungen wohin werdens verschenckt? das beste von deinem Leben wo bleibet es? die Welt/ das Fleisch/ die irdische Creaturen reißen zu sich Leib und Leben / Herz und Muth/ lassen für Christo Jesu deinem Gott und Heran so gar nichts übrig/ das ihm für tausend schuldige Liebs-pflichten kaum ein einzige zu theil werde. Deinen fleischlichen Gelüsten/ O du gar zu wollustbarer/ und in dieser deiner wollustbarkeit gar zu unchristlicher Christ/ deinen Gelüsten / sprich ich / ist nichts zu theil / deinem Pomp und Pracht / deiner Hoffart und Eitelkeit nichts zu kostbar/ der begierlichkeit der Augen / der sinnlichkeit des Leibs ist nichts zu viel: da du aber deinem so grundgütigen / aller-freygebigen Gott ein geringes/ weniges herwieder schencken sollest für alle seine so überaus grosse/ die alleredelste / kostbarste Gaben / hastu also sauber nichts mehr übrig; ob dieses / und wie übel dieses einem recht-glaubigen Christen anstehe/ gebe ich dir selbst zu erwegen.

**I.** **K**omme noch einmal zu dir / mein eitele Tochter Sion / mein  
 küppiges Welt Kind / dessen Sinn und Gedancken immerhin  
 geflossen seynd / newe Weisen und Manieren in Kleidung / Hals-  
 und Hauptzierden zu erdencken; schaw da / mein gern-schöne Tocht-  
 er Sion / an Christo dem Herrn die new-erfundene Kleider-tracht /  
 die newe Manier das Haupt zu zieren / respice in faciem Christi  
 cui *a*, das Haupt deines Herzen und Heylands gecrönet mit  
 Dörnen / auff daß der Göttlichen Gerechtigkeit mögte ein genügen  
 geschehen für die verdamliche Mißhandlungen / welche die eitele  
 wollustbare Welt-Kinder verübet haben in den Blumen-gärten  
 Veneris der Göttinnen der unreinen Liebe / und Junonis der  
 Göttinnen des Stolz- und Hochmuths. Coronemus nos rosis,  
 antequam marcescant: nullum sit pratium, quod non pertranseat  
 luxuria nostra, seynd die Wort gewesen / welche geredet haben die  
 verführte Welt-Kinder / schreibet Salomon in seinem also genan-  
 ten Buch der Weisheit *b*, Salomon ist selber dabey gewesen / dar-  
 umb können wir ihm desto sicherer glauben; **Lasset uns crönen**  
**mit Rosen / eh sie verwelchen: in allen Gärten / auff allen**  
**Wiesen / in allen Lust-wälderen lasset uns denen fleischlichen**  
**Gelüsten obligen; was die begierige Augen nur verlangen / woh-**  
**lens ihnen gestatten. was die Hoffart des Lebens erfordert / wöllens**  
**ihr schaffen; was der begierlichkeit des Fleisches wohlgefällig und**  
**beliebig ist / soll ihr nicht geweigert seyn / nullum pratium, quod non**  
**pertranseat luxuria nostra, auff neuen Wiesen newe weisen und**  
**manieren der unkeuschen Liebe zu pflegen: mein Christ / bist du auch**  
**vielleicht mit in diesen Lust- und Liebs-gärten gewesen? Gott in dem**  
**hohen Himmel sey gedanckt / daß annoch nimmer da gewesen / daß**  
**mich annoch kein böse Gesellschaft dahin verführen mögen / auff**  
**den grünen Venus-wiesen das edele Kräncklein der Jungfrau-**  
**schaft zu verspielen. Eben der gütige Gott / mein junger Mensch /**  
**welcher dich biß dahin bewahret hat / wölle dich ferner behüten / daß**  
**nicht die Gelüsten der unreinen Liebe eins verkosten möge; weh**  
**sonst deiner! weisen nach auff sag deren / welche davon lange Erfah-**  
**rus haben / schier eben unmöglich ist einen der fleischlichen Liebe ge-**  
 wöhnten

*a loco  
 citato.*

*b cap. 2.  
 p. 8.*

wöhnten davon abzugewöhnen/als einen schon halb todten herwie-  
der zum völligen Leben zu bringen.

Was sagstu aber hierzu/mein Christ? ob nimmer mit jenen eite-  
len Welt-kinderen mitgemacht / welche ihre Häupter mit Rosen  
gecrönet? Salomon sagt von ja; dan er habe dich mit im Garten  
gesehen/und gleich anderen hören singen das liederliche coronemus,  
lasset uns crönen mit Rosen. Wui der Schand! seynd die  
ernsthaffte Verweiß-wort *s. Bernardi a*, daß ein Christ in seiner  
Leichtfertigkeit also gar vermessen mag seyn/ und sein stolz und eite-  
les Haupt mit Rosen crönen / in ansehen/ daß der Herz Christus/  
das Oberhaupt der ganzen Christenheit / mit Dörneren ist gecrö-  
net worden/und annoch heutiges Tages also gecrönet vor den Au-  
gen aller Christlichen Welt dargestellt wird; pudeat, seynd die  
Wort Bernardi / *sub spinato capite membrum fieri delicatum*,  
ein Schand ist es / die höchste Schand ist es vor Gott und der  
erbaren Welt/daß ein Glied deß Leibs heichel seyn wölle/  
dessen Haupt voller Dörneren sticht.

Diese dörnerne Cron nun mit eisenen Händen geflochten / wie sie  
endlich gleich einer königlichen Cronen / oben Creuchweiß über und  
durch einander gearbeitet / gefertigt worden; schaw da / mein  
Christ/ auff was erschrocklicher/ ganz entsetzlicher weise und manier  
die tyrannische Henckers-knecht dem Herzen Christo selbige auff  
sein hochgebenedentes Haupt gesetzt / und weilen sie nicht Krafft  
und Gewalt gnug in ihren Händen gehabt / habens mit Stecken/  
mit Hämmeren und sonst anderen Instrumenten/welche sie hie oder  
dort ergriffen / so gewaltig darauff getrueket/ dermassen hart zuge-  
schlagen/ daß/ nach Meynung vieler heiligen Vätter / die steiffere  
Dorn-spitzen an vilen orten deß jungfräwlichen zartesten Hauptes  
gar die Hirnschalen durchbohret/und die zuvorn an der Stirn hin-  
eingetrungen/ auß den Augen-löcheren wieder hervorgestochen. O  
Wein! O Schmergen! O Grewel! O Schröcken! O Grausam-  
keit also tyrannisch/ daß nie dergleichen gesehen oder erhört worden/  
als lang die Welt gestanden!

O Sünder! was sagst du hierzu? *respice in faciem Christi tui*,  
schaw nun noch einmal in das Angesicht deines Herzen  
Christi / und sage mir dan / was dir gedüncket von dieser tyranni-  
schen

II.

*a sermo  
de om-  
nibus  
Sanctis*

III.

IV.

schen Grausamkeit und gar zu grausamer Tyranny der Henckers-  
Knechten/welche ihm auff besagte weise die dörnerne Cron in sein heiliges  
Haupt getruckt? zum Teufel/ zur Höllen/ zum ewigen Gewr  
mit allen diesen Tyrannen/ als welche/so viel es den schein hat/ diese  
sonsten gang unerhörte Tyranny von den Teufelen/den höllischen  
Peinigeren selbst wohl müssen erlehret haben. Fort/fort dan/mein  
Christ/ mit dir gleichen falls zum Teufel/ zur Höllen/ zum ewigen  
Gewr mit dir / als welcher du bey dieser dörneren Crönung Christi  
Hand mit angelegt: dan/bedenck es wohl/und niß zu Herzen/dei-  
ne unerbare Gedancken / unzimliche Begierden / fleischliche Gelü-  
sten / was seynds anders/ dan lauter Dorn-spitzen/ welche in das  
Haupt Christi allertieff hireintringen / selbiges gar zu sehr hart ver-  
wunden? alle deine ehrgeizige Gedancken / Zorn und raachgierige  
Begierden/ dein grosser Stolz und Hochmuth/ was ist er anders/  
als ein Cron von vielen Dorn-zweigeren gestochten / das Haupt  
deines Herrn Jesu damit zu peinigen/zu tormenciren/biß gar in den  
Tod hinzu? in summa, alle die tödtliche Sünden/welche verübet  
werden mit allen fünff Sinnen/welche ihren fürnehmsten Sitz im  
Haupt haben / seynd lautere scharpff-spizige Dörner / welche du  
mein Sünder und Sünderin / ihr beyde so allergrausame Christ-  
feinde Tyrannen dem Herren Christo in sein hochheiliges Haupt  
mit solcher Gewalt hineintrucket / daß die vorderste Spizen biß  
durch die Hirnschalen herdurch tringend / das einige/ welches noch  
biß dahin unverlezt geblieben / das zarte Gehirn nun endlich auch  
verwunden / und allerschmerzlichst peinigen. Die Peiniger / die  
Todscläger Christi / die Gottes-mörder / was für ein Sentenz  
hastu wenig zuvor drüber gefället / mein Christ? zum Teufel/ zur  
Höllen/ zum ewigen Gewr mit ihnen/ nicht so? mußte es gestehen.

V.

Was wird dan deiner werden / mein Sünder / der du Hand  
mit angelegt? gleiche Sünd / gleiches Verbrechen / gleiche Straff/  
wie darffstu es verneinen? die ewige Straff aber ein gar zu unley-  
dentlich harte Straff; was Raths dan? annoch in diesem Augen-  
blick die Gott-mörderische Hand zurück gehalten / dem erzörnten  
Gott himmlischen Vatter zu Füßen gefallen / umb vergebrus ge-  
betten/wer weiß/er mögte sich noch eins über dich erbarmen? David  
hatte auch gesündigt / vielfaltig gesündigt / hatte sich an seinem  
Gott

Gott himmlischen Vatter sehr hoch versündiget; was hat er gethan? er ist dem erzörnten Gott zu Füßen gefallen/hat ganz flehentlich gebetten / und zwar auff diese weise gebetten / wie zu lesen ist im drey- und achtzigsten Psalmen am 10. Vers/Domine Deus! **O du mein Herz/ Gott himmlischer Vatter!** bitte dich/so hoch und theur ich bitten kan/ respice in faciem Christi tui, schaw nur einmal von dem hohen Himmel herab in das blütige Angesicht deines Sohns/meines Heylands Jesu Christi; in diesem heiligen Angesicht / welches / leider! du must es erbarmen/durch unsere vielfaltige schwäre Sünd dermassen sehr mißstaltet ist / daß schier kein Gestalt des Menschen daran mehr zu sehen ist; in diesem also sehr mißstalten Angesicht deines Sohns/O du grund-gütiger/ aller Erbarmungsreicher Gott himmlischer Vatter/ bitte dich/schaw zu einer Seithen auff meine vielfaltig grosse und schwäre Sünd / zur anderen Seithen aber schaw auff die unendlich grosse Verdienst Christi Jesu deines Sohns/meines Heylands; ich weiß/du wirst dich noch einmal über mich armen Sünder erbarmen lassen / noch einmal mich wieder zu Gnaden aufnehmen.

Domine Deus! O du ewiger/ allerbarmherziger Gott himmlischer Vatter/bitte dich allerflehentlich; respice in faciem Christi tui, schaw in das Angesicht deines Sohns Jesu Christi; schaw durch seine liebeiche Augen/voller Bluts und heissen Thränen/ und siehe/in was grossen Nöthen und Gefahren die Seel eines armen Sünders sey: höre an durch seine blutrinnende Ohren/ mein/ eines armen Sünders/ Seuffzen/ Klagen/ Weynen und Bitten; seuffzen gen Himmel/klagen mein Elend/weynen über die begangene Sünd/bitten umb Gnad: Domine exaudi orationem meam, & clamor meus ad te veniat a. **Erhöre / bitte dich / O Herz/** a Psal. noch einmal aller flehentlichst/erhöre mein Gebett/und gib mir **101.7.2** diese Gnad/daß/nachdem die verdämlliche Contrafalten der Welt/ des Fleisches/der Sünden/des Todes heraufgeschaffet worden/ da hervieder in meiner Seelen / gleich wie auff den weissen Schleyer Veronica möge hineingetrucket werden das blütige / mit Dörnen gecrönte/ tausendfältig verwundte Angesicht Christi Jesu/ meines Herren und Heylands. Alsdan verspreche dir vor deinem ganzen himmlischen Heer/ daß forthin sauber nichts anders wissen/ nichts

anders reden / nichts anders lieben wil / dan Jesum den gecrönten mit Dörnen. Die Cronen von Rosen / von Lilien / von Blumen / von Gold / von Silber / womit sich die eitele / ehrfichtige / hochmüthige Welt-kinder zu zieren pflegen / wil ich einmal für all verwerfen / mit Füßen treten. hierentgegen die Cron von Dörnen / womit sich die rechtschaffene Christin / die heilige Jungfraw Catharina von Senis / und mit ihr alle Gott-liebende Christen zu allen Zeiten gecrönet haben / da sie umb Christi willen ein so gar vieles gelitten und aufgestanden / mir gleichfals in mein Haupt allertieff hinein-trucken; der tröstlichen Zuversicht / die dörnerne Cron des Leydens werde einmals verwechselt werden mit der güldenen Cron der Glori / der Unsterblichkeit / des ewigen Lebens.

VII.

O Herz! ist es geschehen / daß mich gleich anderen rüchlosen Welt-kindern mit Rosen gecrönet? leid ist es mir von Herzen / daß es geschehen ist; O! daß ich die so unnützlich angewendte / so liederlich verscherkte / verderbte Zeit herwieder zurück treiben / zu recht bringen mögte! Die Zeit meiner Jugend da mit Rosen / mit der ersten Blum meines Lebens gecrönet habe die Welt / das Fleisch / die irdische Creaturen / mich verlassend auff ein geraumes langes Leben / dessen End ich doch Gott meinem Schöpffer und Herrn aufzuopfern allezeit gesinnet blieben. Die Welt mit Rosen / mit der schönen Bluth und früh-zeitigen Blumen meiner Jugend gecrönet / die truckene Dorn des hohen Alters für Gott auffbehalten / ist es nicht ein gar zu liederliche blindheit und verblendte liederlichkeit? ein so liederliches / verblendtes Weltkind bin ich gewesen / O Herz! habe mich verführen lassen; leider! Gott / du Gott meines Herzens / erbarme dich noch eins meiner / und bessere mich.

VIII.

Zum Beschluß / mein eitele Tochter Sion / mein Christliches Frawen- und Jungfrawen-zimmer / die ihr so grossen Lüsten und Frewd in den Spiegeln habet / muß euch ins gesampt außrecht Christlicher affection einen newerfundenen / tausend-schönen wunder-spiegel schencken / *caput Christi speculum animæ*, das mit Dörnen gecrönte Haupt Christi der Spiegel einer Seelen. Die erystalline Spiegel / Spiegel der Eitelkeit; dieser Göttliche Leib-spiegel / ein Spiegel der Heiligkeit; ein solcher Wunder-spiegel / welchen wan ihr in ewerem Schlaf-zimmer werdet stäts vor Augen hangen

gen haben/und darinnen euch was fleißiger beschawen; betrachten/  
wie daß an statt der Haarlocken dort unten in der Höllen an dem  
eitelen Kopff herab hangen werden glüende Natteren und Schlan-  
gen/an statt der gekräuseten Haar-zopffen auff der Stirnen sich se-  
zen werden eben so viel fewrige Krotten und Scorpionen / an statt  
der schwarzen Mucken (Schön-flecken) das verdamte Angesicht  
über und über wird behangen und besetzt werden mit den aller-  
scharpffst-nagenden Würmen / und zuletzt der schein deß gangen  
Angesichts wird seyn der dunckele Schein der höllischen Gewrflam-  
men; wan dieses alles vor diesem neuen Wunder-spiegel was reif-  
fer erwegen und betrachten wirst; ist es nicht wohl anders möglich/  
du müßest bald andere Gedancken schöpfen / und allen Eitelkeiten  
der Welt das letzte vale geben; Amen: alsdan wirstu schon bald ei-  
nen rechtschaffen Christen abgeben; darzu noch zum zweytenmal  
sage/Amen/Amen.zc.

## vierzehente Vorstellung

Oder

Betrachtung / von den zweyen Wor-  
ten Pilatt zum Volck: Ecce Homo;  
Sehet ein Mensch; Joann. 6. 19. v. 4.

Erster Punct.

**W**

status nun/wie er den also grausamlich tractir-  
ten/mit dörnen gecrönt/ganz mit Blut über-  
ruinenen Herzen Jesum was genauer besehen/  
und selbst ohn Grewel und Schröcken ihn fer-  
ner nicht mogt ansehen / exivit iterum foras, &  
dicit eis: Ecce homo. Er ist heraufgangen  
an ein Orth / genant Gabbata, allwo ihn alles

I.

Ha 2

Volck